

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237|LOG_0108

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3060.
Vor
Christi Geb.
944.

trugen sehr viel Beute davon. 14. Und sie schlugen alle Städte rings um Gerar: denn das Schrecken des Herrn war über ihnen; und sie plünderten alle die Städte, weil viel Beute in denselben war. 15. Und sie schlugen auch die Gezelte des Vieches, und führten Schafe in Menge, und Cameele, hinweg, und kamen wieder nach Jerusalem.

v. 14. 1 Mos. 35, 5. 2 Chron. 17, 10.

lich von der Mannschaft, die auf dem Schlachtfelde getötet worden war, und von den Flüchtigen, welche ihr Gerät zurückließen. Denn v. 14. und 15. wird von der Plünderei der Städte, und der umliegenden Felder, geredet. Patrick.

v. 14. Und sie schlugen alle Städte rings um Gerar. Theils, weil sie sich, in diesem Kriege, zu dem Serah geschlagen hatten; theils auch, weil ein großer Theil von dem Ueberbleibsel des Heeres der Mohren in diesen Städten erhalten worden war. Polus, Patrick.

Und sie plünderten alle die Städte, weil viel Beute in denselben war. Theils ihre eigenen Schäfe; theils auch die Beute, welche die Mohren dahin gebracht hatten. Patrick.

v. 15. Und sie schlugen auch die Gezelte des Vieches. Das ist, die Einwohner in diesen Gezelten, welche ein Theil von dem Volke des Serah waren, oder sich zu demselben geschlagen hatten, um das Lager mit Lebensmitteln zu versehen. Ihre Gewohn-

heit, in Gezelten zu wohnen, machete sie hiezu am geschicktesten. Polus.

Und führten Schafe in Menge, und Cameele, hinweg. Unter diesen Gattungen muß man alles Vieh verstehen, welches gemeinlich auf die Weide getrieben wurde, als Ochsen, Kühe, Kalber, Wölfe, Ziegen, &c. Gesells. der Gottesgel. Aus der Menge der Cameele, welche dieses Volk hatte, erhelet, daß es aus Arabien gekommen war. Die Skeniter und Nomaden waren, wie Bochart anmerkt, nicht gewohnt, das ganze Jahr hindurch unter freiem Himmel zu wohnen: sondern sie hatten im Winter Gezelte für sich, und für ihr Vieh. Diejenigen, welche in Gezelten wohneten, wurden denjenigen entgegengesetzt, die sich auf dem freyen Felde aufhielten; welches man ἄγροναν nennete. So werden Esau und Jacob von einander unterschieden, 1 Mos. 25, 27. Von dem erstern wird gesagt, daß er ein Feldmann gewesen ist: von dem andern aber, daß er in Gezelten wohnete. Patrick.

Das XV. Capitel.

In diesem Capitel findet man: I. Wie ein Prophet den Asa, und ganz Juda, nachdrücklich zur Gottesfurcht ermahnet, v. 1-7. II. Wie der öffentliche Gottesdienst in dem Lande wieder hergestellt wird, und das Volk deswegen zu Jerusalem einen feierlichen Bund mit Gott macht, v. 8-15. III. Wie man indessen die Höhen nicht wegnimmt: Gott aber dem ungeachtet das Volk segnet, v. 17-19.

Jahr
der Welt
3061.

Sa kam der Geist Gottes über den Asaria, den Sohn Oded. 2. Und er gieng aus, dem Asa entgegen; und er sprach zu ihm: Höret auf mich, Asa, und ganz Juda, und Benjamin: der Herr ist mit euch, indem ihr mit ihm seyd; und wenn ihr ihn suchet: so wird er von euch gefunden werden; aber wenn ihr ihn verlasset: so wird

v. 2. 1 Chron. 28, 9. 2 Chron. 33, 12. Matth. 7, 7. Jac. 4, 8. 2 Chron. 24, 20.

er

v. 1. Da kam der Geist Gottes über den Asaria, den Sohn Oded. Einige glauben, dieser Prophet habe auch selbst den Namen Oded geführet⁽⁶⁴⁵⁾: der Name Asaria sey ihm aber deswegen beigelegt worden, um ihn von seinem Vater zu unterscheiden. Patrick.

v. 2. --- Höret auf mich, Asa, und ganz Juda, und Benjamin: der Herr ist mit euch. Um euch wider alle eure Feinde zu vertheidigen, wie ihr ihm geschen habet, und auch ins künftige hoffen könnet, wenn ihr auf dem guten Wege fortwandelt, auf welchem ihr euch befindet. Polus, Patrick.

Indem ihr mit ihm seyd. Indem ihr darinne beharret, daß ihr ihn allein anbethet. Patrick.

Aber wenn ihr ihn verlasset: so wird er euch verlassen. Dieser Sieg mache euch nicht vermeissen; vertrauet deswegen nicht auf euch selbst. Isto verhaltet ihr euch noch gut. Wenn ihr aber Gott verlasset: so wird er euch verlassen, und vertilgen, wie er euch zuvor Gutes gehabt hat. Polus. Asaria verlangte, sie sollten sich nicht mehr auf die Gnade Gottes verlassen, wenn sie ablebten, ihm zu dienen, und ihn anzubethen. Deswegen ermahnte er sie, dem Herrn anzuhängen, weil er sie sonst verlassen würde. Das

(645) Der Grund von dieser Meynung beruhet darauf, daß eben dieser Asaria unten, v. 8. auch Oded genannt wird. In der That ist auch diese Vermuthung viel glaublicher, als andere Meynungen, welche man in der Erklärung über v. 8. findet.

er euch verlassen. 3. Israel ist nun viele Tage ohne den wahren Gott, und ohne einen lehrenden Priester, und ohne das Gesetz, gewesen. 4. Aber da sie sich, in ihrer Not, zu dem Herrn, dem Gott Israels, bekehreten, und ihn sucheten: so wurde er von ihnen

Vor
Christi Geb.
9.43.

v. 3. 2 Chron. 12, 1. Hos. 3, 4. v. 4. 5 Mos. 4, 29.

gesund

Das Targum drücket dieses also aus: Das Wort des Herrn ist euer Helfer, indem ihr auf seinen Wegen wandelt, sc. Patrick.

W. 3. Israel ist nun viele Tage ohne den wahren Gott --- gewesen. Das Targum erklärt dieses sehr deutlich also: Es sind nun viele Tage verflossen, seitdem das Haus Israels von dem Hause Davids, Jerobeams wegen, abgewichen ist; und in denselben hat es nicht den wahren Gott: sondern die Kälber, angebetet. Patrick. Der Verstand ist: die Kinder Gottes haben lange Zeit ohne die rechte Kenntniß und Anbetung des wahren Gottes gelebet. Der Prophet bestätigt hier seine vorhergehende Vermahnung, und die damit verbundene Drohung, daß, wenn Juda und Benjamin Gott verließen, derselbe auch sie verlassen würde. Denn so hatte der Herr vormals mit den Israeliten gehandelt; und daher mußten sie, in einem gleichen Falle, auch einen gleichen Ausgang erwarten. Durch das hier gemeldete und zum Beispiele angeführte Israel kann man, erßlich, insbesondere die zehn Stämme verstehen, die durch diesen Namen von dem Reiche Juda unterschieden werden. Seit dem Absalle Jerobeams war der Zustand der Israeliten, in gewissermaße, so beschaffen gewesen, wie er hier beschrieben wird. Sie waren ohne Gott, und ohne den wahren Gottesdienst, gewesen; sie waren es auch noch; und daher befanden sie sich vielen Bedrängnissen, Kriegen, und Unglücksfällen ausgesetzt. Die zehn Stämme hatten sich noch nicht zu Gott bekehret; und Gott war noch nicht von ihnen gefunden worden, wie v. 4. folget. Sie waren aber noch nicht durch die schweren und langwierigen Bedrängnisse, Kriege, und Vertilgungen versucht worden, wovon v. 5. 6. reden, und welche sie in den folgenden Zeiten gefühlet haben. Man findet von keinem großen Uebel, das ihnen widerfahren ist, ausgenommen die Niederlage, welche sie von dem Abia erlitten. Zweytens, und besser,

kann man hierdurch überhaupt das ganze Volk Israels verstehen, welches in den vorhergehenden Zeiten, und vornehmlich zu den Zeiten der Richter, gelebet hatte. Darauf schickte sich auch alles folgende sehr wohl. Damals war es zum öftern geschehen, obwohl nicht vollkommen, und durchgängig, doch großen Theils, daß das Volk ohne Gott, ohne Gesetz, und ohne lehrende Priester, lebete; wie aus verschiedenen Stellen des Buches der Richter deutlich erhelllet. Damals hatte sich Israel auch in der That in der nachmals gemeldeten Not und Bedrängniß befunden. Es wurde mit in- und ausländischen Kriegen geplaget. Zuweilen keherten sich die Israeliten zu Gott, und sucheten ihn. Alsdenn ließ er sich auch von ihnen finden, und erweckte ihnen Richter und Erlöser. Man lese hie von ausführlicher Richt. 2. und Richt. 3, 9. 15. c. 10, 10. sc. 646). Polus.

Ohne einen lehrenden Priester, und ohne das Gesetz. Denn alle Priester waren in das Land Juda gegangen; und die Israeliten verabsäumeten die Ausübung des Gesetzes; wie das Targum die letzten Worte erklärt. Viele Gelehrte sind aber der Meynung, daß diese Worte, und die folgenden, sich auf die Zeiten der Richter beziehen, da sich die Israeliten offenbarlicher in einem solchen Zustande befunden hatten, wie hier beschrieben wird. In der That hat Vitrunga diese Meynung, in seinem Werke von der alten Synagoge x), sehr gelehrt ausgeführt. Patrick.

x) Part. 1. pag. 62.

W. 4. Aber da sie sich, in ihrer Not --- bekehreten, sc. Wenn man der gemeinen Auslegung folget, welche diese Worte auf den gegenwärtigen und folgenden Zustand der zehn Stämme Israels zieht: so muß man dieselben also übersehen: wenn sie sich in ihrer Not bekehret hätten: so würde er sich von ihnen haben finden lassen 647). Part.

W. 5.

(646) Ehe die Frage angestellt worden wäre, ob diese Worte von dem ganzen Israel, oder nur von den zehn Stämmen reden? hätte untersucht werden können, ob sie von einer gegenwärtigen, oder künftigen, oder vergangenen, Zeit reden. Doch, das letzte ist den Worten des Textes so augenscheinlich gemäß, und zum Gewichte dieser gesamten Vorstellung so urtheilbarlich, daß unsere Ausleger es für gut befunden haben, dieses als eine ausgemachte Sache schon vorauszusehen. Wo nun dieses angenommen wird, so ist allerdings viel richtiger, daß sie auf das ganze Israel, als auf die zehn Stämme allein, gedeutet werden. Denn so wohl sich dasjenige, was man v. 3. liest, immer auf die lektern schicket, so wenig kann man das übrige von ihnen sagen. Es wird auch die ganze Rede ungemein viel fruchtbarer und nachdrücklicher, wenn man annimmt, daß sie sich auf die gesamte Geschichte des ganzen Israels beziehe. Denn dadurch wird eine sehr zahlreiche Menge von Exemplen in Anerinnerung gebracht, welche dasjenige bestätigen, was hier zu ihrer Aufmunterung und Erweckung ihres Eisers behauptet wird.

(647) Ohne Zwang des Textes könnte nicht also übersetzt werden; und was hätte alsdenn diese Vorstellung für ein Verhältniß zu dem Zwecke der gegenwärtigen Rede?

gefunden. 5. Und in diesen Zeiten war kein Friede für denjenigen, der ausging, und für denjenigen, der hereinkam: sondern viele Unruhen waren über alle Einwohner dieser Länder; 6. Dass Volk wider Volk, und Stadt wider Stadt, in Stücken gestoßen wurden: denn Gott hatte sie mit aller Angst erschrecket. 7. Seyd ihr daher stark, und lasset eure Hände nicht schlaff werden: denn es ist Lohn nach eurem Werke. 8. Da nun Asa diese Worte, und die Weissagung des Propheten, Oded, hörte: so stärkete er sich,

V. 5. Und in diesen Zeiten. Da Israel in einer großen Verachtung und Verabsäumung Gottes, seines Gesetzes, und seines Dienstes, lebte. Polus.

War kein Friede für denjenigen, der ausging, und für denjenigen, der hereinkam. Die Leute konnten nicht ohne große Gefahr ausgehen, um ihre besondern Angelegenheiten zu besorgen. So gieng es zu den Zeiten Samgars, Richt. 5, 6. Diese Stelle dient zu einer guten Auslegung der gegenwärtigen ⁽⁶⁴⁸⁾ Polus.

Sondern viele Unruhen waren über alle Einwohner dieser Länder. Ueber alle Theile des Landes Israel, an beyden Seiten des Jordans. Polus. Bis hieher hat man von dergleichen Unruhen in dem Lande Israels nichts gefunden. Diese Worte müssen daher also übersetzt werden: in diesen Zeiten, nämlich, wenn sie fortfahren, Gott zu missfallen, wird kein Friede seyn, ic. ⁽⁶⁴⁹⁾ Sie werden keine Ruhe, oder Sicherheit, finden: sondern durch Kriege von außen, und durch Zwietracht von innen, angegriffen werden. Dieses ist auch geschehen, wie man in der Geschichte findet, 1 Kön. 15, 16. ic. Patrick.

V. 6. Dass Volk wider Volk, und Stadt wider Stadt, in Stücken gestoßen wurden. Das ist, daß ein Theil von Israel den andern durch bürgerliche Kriege vertilgte; wovon man Richt. 9, 23. ic. c. 12, 1. ic. Beispiele findet. Wie ganz Israel ein Volk genannt wird: so führen auch zuweilen die besondern Stämme und Geschlechter desselben den Namen der Völker, wie 1 Mos. 17, 4. Ezech. 2, 3. und Apostelg. 4, 27. wenn man diese Stelle mit Ps. 2, 1. vergleicht. Polus. Diese Worte müssen ebenfalls in der zukünftigen Zeit übersetzt werden: Volk wird wider Volk --- in Stücken gestoßen werden. Hier bedeutet das Wort Volk so viel, als Stamm. Der eine Stamm stritte damals wider den andern, so, daß die Erbfolge in der Regierung nicht ordentlich

bestimmt werden konnte. Ein jeglicher, der den König tödte, hoffte einen Anhang zu bekommen, und sich auf den Thron zu setzen. Patrick.

Denn Gott hatte sie mit aller Angst erschrecket. Gott wird sie wider einander reißen, daß sie sich unter einander todt schlagen, und alles Uebel über sich bringen, welches mit bürgerlichen Kriegen verbunden ist. Das Targum übersetzt dieses also: das Wort des Herrn hatte sie erschrecket, ic. ⁽⁶⁵⁰⁾ Patrick.

V. 7. Seyd ihr daher stark, und lasset eure Hände nicht schlaff werden. In Ausrottung der Abgötterey, welche so viel Unglück über Israel gebracht hatte, und noch bringen würde. Patrick. Asaria wollte sagen: Fahrer standhaft und mutig mit Handhabung des Gottesdienstes, und mit Ausrottung der Abgötterey, fort, wie ihr angefangen habet. Denn dieses ist das einzige rechte Mittel, euch von solchen Unglücken zu befreien, wie eure Väter betroffen haben. Werdet nicht kleinküthig über die Hindernisse, die ihr vielleicht antreffen könnet. Polus.

V. 8. Da nun Asa diese Worte, und die Weissagung des Propheten, Oded, hörte. Nämlich die Worte des Asaria, v. 1. welcher auch den Namen seines Vaters, Oded, führte. Oder vielleicht bedeutet das Wort Oded hier den Sohn Oded, wie David, Jer. 30, 9. anstatt des Sohnes Davids, Christi; und Mose, Ps. 90, 1. anstatt der Söhne Moses, genannt werden. Oder man muß annehmen, daß hier ein Wort ausgelassen ist, wie man bey heiligen und weltlichen Schriftestellern oftmals findet. Also soll es 2 Sam. 21, 19. heißen: der Bruder Goliaths; Matth. 4, 21.: Jacobus, der Sohn des Zebedäus; Joh. 19, 25.: Maria, das Weib des Kleopas; und so in vielen andern Stellen. Also kann man es auch hier verstehen: da nun Asa diese Worte hörte, nämlich die Weissagung des

(648) Würde aber auch die angeführte Stelle nicht also verstanden, wie hier vorausgesetzt wird: so könnte man sich auf Richt. 6, 2. 11. auch Cap. 9, 25. 43. berufen. Ueberhaupt aber ist bey dieser Rede zu merken, daß sich dieselbe auf manche Begebenheiten beziehen kann, welche nicht so umständlich in der Schrift aufgezeichnet sind, ob sie wohl aus andern Geschichtbüchern damals nicht unbekannt waren.

(649) Freylich müssen sie also übersetzt werden, wenn die ganze Rede von den zehn Stämmen verstanden werden muß. Da aber das letztere nicht nothwendig, das erstere hingegen sehr gezwungen wäre: so behält man billig die obige Uebersetzung, und erklärt dieselbe aus den vorigen Geschichten. Man bemerke dieses auch bey den nachfolgenden Erklärungen des gelehrten Patricks.

(650) Man sehe hiebei unter denen aufgezeichneten Geschichten Richt. 2, 15. c. 9, 14. 1 Sam. 4, 3. c. 13, 6. c. 17, 11. u. a. m.

sich, und that die Gräuel aus dem ganzen Lande Juda, und Benjamin, und aus den Städten, hinweg, die er von dem Gebirge Ephraims genommen hatte, und erneuerte den Altar des Herrn, der vor dem Vorhause des Herrn war. 9. Und er versammelte das ganze Juda, und Benjamin, und die Fremdlinge mit ihnen aus Ephraim, und Manasse, und aus Simeon: denn aus Israel fielen sie in Menge zu ihm, da sie sahen, daß der Herr, sein Gott, mit ihm war. 10. Und sie versammelten sich zu Jerusalem, in dem dritten

v. 9. 2 Chron. 30, 11.

Vor
Christi Geb.
94.

Monate,

des Sohnes des Propheten, Oded. Eine solche Auslassung ist hier um so vielmehr zu entschuldigen, weil sie aus v. 1. leichtlich ergänzt werden kann. Andere verstehen es aber doch von einer gewissen Weissagung des alten Oded, die hier nicht gemeldet wird, und welche Asaria wiederholte, um seine eigene Weissagung zu bestätigen. Polus. Diese Worte enthalten einen abgekürzten Ausdruck, und bedeuten: die Weissagung des Sohnes des Propheten Oded. Einige glauben aber doch, daß sowol der Vater, als der Sohn, geweihtaget, und einerley Unglück vorher verkündigt haben, um die Juden um so vielmehr zum Glauben an dasjenige, was Asaria vorhervorkündigt hatte, zu ermuntern, und darinne zu stärken ⁶⁵¹. Patrick.

So stärkerte er sich. Daraus erhellet, daß die vorigen Worte, v. 7. darum seyd stark, von einem muthigen Entschluß, die Abgötterey abzuschaffen, verstanden werden müssen. Hierzu war ein großer Heldenmuth nöthig, weil die Abgötterey schon zu den Zeiten Rehabeams, und des Abia, ausgeübt worden war, und iko noch sehr viele dazu geneigt waren, unter andern Maacha, die Mutter des Asa, welche er auch deswegen absekete, daß sie keine Königin wäre, 1 Kön. 15, 13. Patrick, Polus.

Und aus den Städten --- die er von dem Gebirge Ephraims genommen hatte. Oder die von diesem Gebirge genommen worden waren, nämlich durch den Abia. Patrick. Durch er muß man hier den Abia, den Vater des Asa, verstehen; wie man leichtlich aus Cap. 13, 19. schließen kann. Oder man kann es also übersehen: welche von dem Gebirge Ephraims genommen waren. Denn die hebräischen Sprachkundigen wissen, daß ein Wort, welches ein Thun anzeigen, oftmals gebrauchet wird, ohne eine gewisse Person zu bestimmen, als ob es ein Leiden anzeigen. Polus.

Und erneuerte den Altar des Herrn, der vor dem Vorhause des Herrn war. Nämlich an dem Eingange in den Vorhof der Priester. Patrick. Dieser Altar wird, wegen seines Alters, oder seines langwierigen Gebrauchss, verfallen gewesen seyn. Oder

vielleicht hatte seine abgöttische Mutter denselben abbrechen lassen. Oder man kann es so verstehen, daß er den Altar wieder eingeweiht und geheiligt hat, weil er durch die Gökdienner verunreinigt worden war. Polus.

9. Und er versammelte das ganze Juda --- und die Fremdlinge mit ihnen aus --- Simeon, &c. Obwohl der Stamm Simeon, bey der Theilung des Landes Joshua, sein Erbtheil aus dem Erbtheile des Stammes Juda bekommen hatte: so erhellet doch aus dieser, und andern Stellen, daß der größte Theil davon sich zu den übrigen Israeliten geschlagen hatte, da Jerobeam einen Riß in dem Reiche machete. Iko giengen aber viele zu dem Asa über. Beydes konnte leicht geschehen. Denn ein Theil von Simeon gränzte an Juda, und der andere an Dan. Also konnten sie sich zu beydien schlagen, nachdem sie es für dienlich erachteten. Patrick, Polus.

Da sie sahen, daß der Herr, sein Gott, mit ihm war. Das Targum übersehet dieses wiederum: da sie sahen, daß das Wort des Herrn sein Helfer war. Patrick. Die Israeliten sahen dieses, daß das Reich Juda bey dem Geschlechte Davids blieb, daraus, weil Abia, der Vater des Asa, einen so großen Sieg über sie davon getragen hatte, daß er auch sogar die Mohren schlug; und weil er schon zuvor eine lange Ruhe genossen hatte. Daraus erkannen sie, daß der wahre Gott, den er anbetete, ihn segnete, und glücklich machete. Auf der andern Seite bemerketen sie, daß Jerobeam, den Gott verlassen hatte, in keiner Sache glücklich gewesen: sondern mit seinem ganzen Geschlechte bereits ausgerottet worden war. Daraus kann man sehen, daß sie nicht gezwungen wurden, zu Juda zu kommen: sondern daß die Frömmigkeit und Furcht des Herrn sie dazu bewogen. Gesells der Gottesgel.

10. Und sie versammelten sich zu Jerusalem. Diese Versammlung scheint vielmehr aus freyem Willen, und mit allgemeiner Uebereinstimmung, angestellet worden zu seyn, als auf Befehl und Forderung des Königs. Man müßte denn annehmen, daß sie an einem von den drey großen Festen angestellet wor-

(651) Außer dem, daß verschiedene von diesen Meynungen etwas hart und gezwungen sind, müssen sie zugleich auch annehmen, daß der Vater von diesem Asaria, Oded, gleichfalls ein Prophet gewesen. Daher scheint die Vermuthung dexterjenigen glaublicher zu seyn, welche dafür halten, daß Asaria selbst auch den Namen seines Vaters geführet habe.

Jahr
der Welt
3064.

Monate, in dem funfzehnten Jahre des Königreichs Asa. 11. Und sie opferten dem Herrn an demselben Tage von der Beute, die sie gebracht hatten, siebenhundert Kinder, und siebentausend Schafe. 12. Und sie traten in einen Bund, daß sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, mit ihrem ganzen Herzen, und mit ihrer ganzen Seele, suchen wollten. 13. Und ein jeglicher, der den Herrn, den Gott Israels, nicht suchen würde, sollte getötet werden, von dem Kleinen bis auf den Großen, und von dem Manne bis auf das Weib. 14. Und sie schworen dem Herrn mit lauter Stimme, und mit Jauchzen; desgleichen mit Trommeten, und mit Posaunen. 15. Und ganz Juda war über diesen Eid erfreuet: denn sie hatten mit ihrem ganzen Herzen geschworen, und ihn mit ihrem ganzen Willen gesucht; und er wurde von ihnen gefunden; und der Herr gab ihnen Ruhe rings umher.

v. 12. Jos. 24, 15. Neh. 10, 29.

v. 13. 5 Mos. 13, 5. 9. 15.

16. Was

worden wäre, da ein jeglicher verbunden war, nach Jerusalem hinauf zu gehen. Patrick.

In dem dritten Monate. Nämlich des Kirchenjahres. In denselben fiel das Pfingstfest, oder das Fest der Wochen. Man lese 2 Mos. 23, 16. 5 Mos. 16, 9. Polus.

In dem funfzehnten Jahre des Königreichs Asa. Asa hatte, nach Cap. 14, 1. nur zehn Jahre lang Friede gehabt. Nach diesen zehn Jahren sind vermutlich einige Streitigkeiten und Scharmükel vorgefallen, welche aber wieder beigelegt wurden. Als denn zog Serah wider den Asa zu Fehde, und wurde geschlagen. Nach dieser so glücklichen Begegnung schlügen sich viele Israeliten zu dem Könige, Asa; und in seinem funfzehnten Jahre stellte er diese Versammlung an. Polus.

v. 11. Und sie opferten dem Herrn an demselben Tage. Das Targum hält diesen Tag für das Fest der Wochen, welches in den Büchern des neuen Bundes das Pfingstfest genannt wird. Patr.

Von der Beute, die sie gebracht hatten. Von dem Serah, und von den Städten in der Gegend von Gerar, die er eingenommen hatte. Patrick, Polus.

Siebenhundert Kinder, und siebentausend Schafe. Sie opferten dieselben noch außer den für das Fest bestimmten Opfern. Dieses scheinen theils Brandopfer, zur Erkennlichkeit für die göttliche Güte, in Anschauung des großen Sieges, gewesen zu seyn; theils auch Dankopfer, welche sie verzehrten, und wodurch sie in das folgende Bündniß traten. Patrick.

v. 12. Und sie traten in einen Bund, daß sie den Herrn = mit ihrem ganzen Herzen = suchen wollten. Sie verbanden sich durch einen feierlichen Eid, den Herrn allein anzubeten, und versprachen, solches aufrichtiglich, mit einer vollkommenen Neigung gegen ihn, zu thun. Dieses bedeutet aber nicht, daß Asa gar keine Fehler gehabt hat: denn aus Cap. 16. sieht man, daß sehr viele von ihm begangen worden sind. Patrick, Polus.

v. 13. Und ein jeglicher, der den Herrn, den Gott Israels, nicht suchen würde, sollte getötet werden. Ein jeglicher, der sich hartnäckig weigerte, Gott den feierlichen Dienst zu leisten, den er in dem

Tempel zu Jerusalem forderte; oder der Gott verleugnete, und andern Göttern diente. Polus. Sie stimmten darin überein: wenn jemand, entweder öffentlich, oder in geheim, einen andern Gott anbetete: so sollte das Urtheil des Gesetzes, nämlich der Tod, an ihm vollstreckt werden, 5 Mos. 17, 2. Patrick.

Von dem Kleinen bis auf den Großen, und von dem Manne bis auf das Weib. Das ist, ohne Ansehen der Person. Man muß nicht auf den Stand einer Person sehen; und die Schwäche des Geschlechtes darf kein Mitleiden erregen. Patrick. Die Todesstrafe wird dafür vermöge aller Gesetze bestimmt, welche befahlen, solche Personen zu tödten; insbesondere vermöge des Gesetzes 5 Mos. 17, 2. Man vergleiche hiermit Hebr. 10, 28. Polus.

v. 14. Und sie schworen dem Herrn mit lauter Stimme, und mit Jauchzen. Hierdurch geben sie die Freude zu erkennen, deren v. 15. gedacht wird, und mit welcher sie diesen Eid ablegten. Patr.

Desgleichen mit Trommeten, und mit Posaunen. Es verdienet nicht, untersucht zu werden, was für ein Unterschied zwischen Trommeten und Posaunen gewesen sey. Die ersten scheinen von Metalle verfertigt gewesen zu seyn: die andern aber von Holze. Patrick.

v. 15. Und ganz Juda war über diesen Eid erfreuet. Nämlich eine große Menge Volk; wie solche allgemeine Ausdrücke oftmals verstanden werden müssen. Denn ohne Zweifel sind damals unter den Juden viele Heuchler und Gottlose gewesen. Polus. Durch ganz Juda verstehe man den größten Theil des Volkes. Ob auch schon darunter einige heimliche Götterdienner verborgen waren: so ließen doch auch diese äußerliche Merkmale der Freude darüber von sich blicken, daß die Anbetung Gottes also fest gestellt war. Patrick.

Denn sie hatten mit ihrem ganzen Herzen geschworen, sc. Das ist, sie bezeugten, daß sie dieses herzlich, und aufrichtig, thäten; und ohne Zweifel haben damals viele beschlossen, Gott allein zu dienen; ob sie schon nachgehends von ihm absielen. Patrick.

Und er wurde von ihnen gefunden; und der Herr gab ihnen Ruhe rings umher. Sie sammelten

16. Was auch die Maacha, die Mutter des Königs, Asa, anbetrifft, diese setzte er ab, daß sie keine Königin wäre, weil sie einen abscheulichen Götzen in einem Busche gemacht hatte; Asarottete auch ihren abscheulichen Götzen aus, und zerstörte und verbrannte ihn an dem Bache Kidron. 17. Die Höhen wurden zwar nicht aus Israel weggenommen: das Herz des Asa war aber doch sein Lebenlang vollkommen. 18. Und er brachte in das Haus Gottes die geheiligen Dinge seines Vaters, und seine geheiligen Dinge; Silber, und Gold, und Gefäße. 19. Und es war kein Krieg bis in das fünf und dreyzigste Jahr des Königreichs des Asa.

Vor
Christi Geb.
940.

v. 16. 1 Kön. 15, 13.

lebten die glücklichen Früchte dieser Verbesserung ein, indem sie eine große Ruhe genossen, ohne von ihren Nachbarn gestört zu werden. Patrick.

V. 16. Was auch die Maacha, die Mutter des Königs, Asa, anbetrifft. Nämlich seine Großmutter, wie das Targum anmerkt. Es ist in der Schrift etwas gewöhnliches, daß die Vorfahren Väter und Mutter genannt werden, 2 Mos. 2, 18. Patrick.

Diese setzte er ab, daß sie keine Königin wäre. Dieses war ein vortreffliches Zeichen von der Aufrichtigkeit des Herzens des Königs, daß er einer so nahen Anverwandtin nicht zulassen wollte, ihre Götzen, oder einiges Ansehen, zu behalten. Seine Liebe Gottes übertraf seine Zuneigung zu ihr weit. Man lese 1 Kön. 15, 13. Jacob Cappellus y) ist der Meynung, dieses Verfahren des Asa habe den Baesa bewogen, ihn zu bekriegen ⁶⁵²⁾. Denn nachdem er einige Zeitlang mit ihm im Friede gelebet hatte: so machete er alsdenn den Anfang mit den Feindseligkeiten. Patrick.

y) Hist. sacra et exotica, ad A. M. 3053.

Weil sie einen abscheulichen Götzen in einem Busche gemacht hatte. Oder, besser, eine Aschera, oder Astarte; denn so übersehen die ⁷⁰ Dolmetscher das Wort ^{מִשְׁׁפָךְ}. Maacha hat vermutlich die berufene syrische Göttin, Astarte, angebetet, wie Seldenus, in seinem Werke von den syrischen Göttern, anmerkt z). So setzt auch Abarbanel, über Jer. 44, 17. fest, daß Aschera einerley mit der daselbst genannten Königin des Himmels, nämlich dem Monde, gewesen ist. Patrick.

z) Synt. 2. cap. 2.

Asarottete auch ihren abscheulichen Götzen ⁶⁵³⁾, und zerstörte ihn ^{rc.} Er vertilgte denselben mit der äußersten Verachtung, 1 Kön. 15, 13. Patrick.

(652) Nämlich nicht dieses Verfahren, wovon zunächst geredet worden war, (wie es von Lesern etwa verstanden werden könnte): sondern der ganze Vorgang, von welchem dieses Capitel redet; und wodurch das Reich Juda einen großen Zuwachs erhalten, das Reich Israel aber merklich geschwächt worden. Man lese Cap. 16, 1.

(653) Und dieses leichtere ist auch wohl die wahre Meynung. Israel aber wird hier Juda nicht entgegen gesetzt, sondern es wird in weiterem Verstande genommen, wie in diesem Buche mehrmals geschieht. Man sehe Cap. 21, 2. 4. c. 23, 2. c. 28, 19. Einige wenige Plätze, die von Israel an Juda gekommen, hätten doch nicht Israel heißen können. Man vergleiche hiebey auch Cap. 20, 33.